

FC Heimberg - Matchbericht

FC Heimberg – FC Allmendingen 0:1 (0:0)
 19.10.2019; 18.00 Uhr; Meisterschaft 9. Runde



Spielverlauf

FC Heimberg

FC Allmendingen

- 65.  10 Beck, Patric
 18 Göllner, Marc
- 74.  9 Dummermuth, Pascal
 6 Wyttenbach, Jan
- 83.  21 Frosio, Romain
 5 Schwalm, Cédéric
- 89.  13 Marzino, Nico
 18 Leu, David

Unbekannt  82.



FC Heimberg - Matchbericht

Der Wintereinbruch naht mit grossen Schritten und der FC Heimberg befindet sich inmitten heisser Derbywochen. Nach dem Krimi in Oberdiessbach vor Wochenfrist, gastierte mit dem FC Allmendingen bereits der nächste Lokalkontrahent auf dem Waldgarten. Etliche heroische Schlachten haben sich die beiden Teams in den letzten Jahren geliefert. Dementsprechend verheissungsvoll war die Ambiance im Vorfeld der Partie.

Bei Witterungsverhältnissen wie am dritten Tag des Woodstock Festivals war eine Schlammschlacht vorprogrammiert. Zumal sich das Geläuf auf dem Waldgarten einmal mehr in katastrophalem Zustand präsentierte. Wasserlachen so gross wie der Bauchumfang von Tine Wittler zierten das Spielfeld. In Anbetracht der Umstände erstaunlich mit welcher Spielphilosophie das Heimteam in die Partie startete. Schwungvoll wie Mario Basler nach dem vierten Korn legten die Hausherren los. Wider Erwarten wählten die Mannen in Blau häufig den Flachpass als erste Option. Unbeeindruckt vom Kulturacker liessen die Hausherren den Ball in den eigenen Reihen zirkulieren.

Wie so häufig in den letzten Wochen endeten die Heimberger Ballstaffeten rund 20 Meter vor dem gegnerischen Gehäuse. Im letzten Drittel des Spielfeld wirkten die Hausherren meist so ideenlos wie Andy Borg beim moderieren des Musikantenstadts. Die Allmendinger ihrerseits wurden meist gefährlich, wenn sie ihre Angriffe über den zentral positionierten Stürmer Führer lancierten. Der Sturmtank mit den Gardemassen eines römischen Legionärs war kaum vom Ball zu trennen und versuchte immer wieder seine Nebenmänner ins Spiel zu bringen. Neo-Innenverteidiger Ramon Schneider und Bachelor in spe Yannick Fischer lieferten sich krachende Duelle mit dem bulligen Mittelstürmer. Die langen Hacken von Schneider weisen vermutlich mehr blaue Flecken auf als Rihanna nach einem Besuch von Chris Brown.

Auf den Aussenbahnen erledigten die beiden Abwehrmänner Thomas Keller und Philipp Studer ihren Job gewissenhaft, so dass den Flügelspielern des FCA häufig das Nachsehen blieb. Dauerstudent und Langschläfer Studer stellte einmal mehr seine Polyvalenz unter Beweis. Mit der Souveränität von Ludwig XIV erfüllte der Heimberger Sonnenkönig seine neue Aufgabe links in der Abwehrreihe und versuchte, genau wie Dauerbrenner Keller auf der anderen Seite, immer wieder Impulse zu setzen. Doch etwa wie Kombiwetten von Assistenzcoach Aeschbacher endeten die Offensivbemühungen der Heimberger ohne grossen Ertrag.

Viel Ballbesitz, wenig Torchancen und einige knackige Zweikämpfe. So könnte man die erste Halbzeit zusammenfassen. Dass bis zum Pausentee keine Tore fielen, liegt auf der Hand. Auch nach dem Seitenwechsel änderte sich das Bild nicht wirklich. Wie die Cantina Band in einer Endlosschleife dümpelte die Partie vor sich hin. Von den eigenen Bemühen frustriert und vom kreativ arbitrierenden Spielleiter traktiert, verloren sich die Akteure beider Seiten zunehmend in Wortgefechten. Ein Umstand, der das spielerische Niveau der Begegnung nicht wirklich verbesserte. Die Zuschauer ihrerseits nutzten das Momentum und schalteten sich hochfreudig in die Dialoge mit ein. Gefühlt wurde auf dem Waldgarten mehr diskutiert als bei der Bachelorette vor einer Rosennacht. So etwas wie Torgefahr keimte beiderseits vornehmlich bei ruhenden Bällen auf.

In einer Partie die weder Tore noch einen Sieger verdient hätte, lief bereits die letzte Viertelstunde als dem FCA ein Freistoss aus dem Halbfeld zugesprochen wurde. Der Flankenball wurde vom eingewechselten Wytttenbach unglücklich an die Querlatte des eigenen Tores geköpft und landete direkt vor den Füßen eines Allmendingers. Aus kürzester Distanz drückte der Angreifer die Pille zur Gästeführung über die Linie. Bei so viel Gastfreundschaft und Güte wird Wytttenbach wohl bei diversen Paaren als potenzieller Patenonkel in Betracht gezogen werden.

In den verbleibenden Minuten versuchte das Heimteam mit Biegen und Brechen zum Ausgleich zu kommen. Um ein Haar hätte Abwehrpatron Fischer in der Nachspielzeit tatsächlich noch getroffen. Nach einem Freistoss von Captain Jegerlehner schraubte sich der Koloss vom Waldgarten hoch und nickte das Spielgerät um Haaresbreite am Torpfosten vorbei. Wenige Sekunden später piff der Schiedsrichter die Partie ab.



FC Heimberg - Matchbericht

Unter dem Strich resultierte somit eine 0:1-Heimniederlage für die Truppe von Robert Wyss. Obschon die Partie wohl grundsätzlich keinen Sieger verdient gehabt hätte und die Niederlage daher ärgerlich für den FCH ist, müssen sich die Heimberger mangelnde Durchschlagskraft in der Offensive vorwerfen lassen. Der Abwehrverbund agierte trotz der Abwesenheit von Routinier Dominique Wittwer über weite Strecken äusserst zuverlässig und in Puncto Einsatz und Willen kann man den Einheimischen keinen Vorwurf machen. Nichtdestotrotz hat man durch die Niederlage tabellarisch etwas den Anschluss an die Führungsriege verloren.

Das Hopfenfest in der nahegelegenen Stockhorn Arena will es so, dass der modifizierte Spielplan den Heimbergern bereits am Mittwoch die Möglichkeit zur Wiedergutmachung bietet. Die vorgezogene Partie der 10. Meisterschaftsrunde findet um 20.15 Uhr in Zweisimmen gegen den Aufsteiger FC Obersimmental statt. Das Credo für diese Begegnung ist klar wie das Bier am Oktoberfest: Alles andere als 3 Punkte wäre eine Enttäuschung für die Blaustutzen.

#9 Pascal Dummermuth